

## VORGEHENSWEISE

Die vorliegende Arbeit ist als Fortführung der bisherigen Arbeiten zum federmesserzeitlichen Fundplatz Niederbieber zu sehen, bei der siedlungsarchäologische Fragestellungen im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen. Es wurde bewusst auf sich wiederholende detaillierte Beschreibungen, so z. B. der Analyse von Werkzeugtypen, der Steinbearbeitungstechnik oder der Metrik der Steinartefakte, verzichtet. Dies geschah bereits ausführlich und umfassend in den erschienenen Arbeiten zu den Altflächen I-VII von Niederbieber (Loftus 1982; 1985; Bosinski et al. 1982; Loftus 1984; Winter 1986; 1987; Husmann 1988; 1989; Thomas 1990; Freericks 1989; 1991; Bolus 1992; Korn 1993) und teilweise auch in den bisherigen Arbeiten zu den von 1996 bis 1999 hinzugekommenen Fundflächen (Baales 1998; 2000; 2003). Der Verweis auf frühere Arbeiten erscheint mir durchaus zulässig, da im hier vorgelegten Artefaktmaterial der Fläche 96-99 und auch in der räumlichen Analyse der neu hinzugekommenen Fundkonzentrationen deutliche Analogien zu den Funden und Befunden der Altflächen I-VII zu erkennen sind. Aus diesem Grunde ist auch auf eine vollständige zeichnerische Vorlage der modifizierten Steinartefakte verzichtet worden. So sind zu den Inventaren der jeweiligen Fundkonzentrationen die meisten der typologisch relevanten Stücke sowie ein Querschnitt der wichtigsten Artefakte wiedergegeben. Von den ermittelten Zusammenpassungskomplexen wurden nur diejenigen detailliert beschrieben, die einzelne oder mehrere Fundkonzentrationen miteinander verbinden und damit Beziehungen zwischen diesen anzeigen.

Die Arbeit lässt sich grundsätzlich in vier Themenkomplexe unterteilen, wobei im ersten Teil die allgemeinen Informationen abgehandelt werden, wie z. B. die Lage, Forschungsgeschichte oder Datierung des Fundplatzes. Im zweiten Teil erfolgt die Beschreibung und Analyse der Funde und Befunde der Grabungskampagnen 1996-1999. Das Thema des dritten Teils der Arbeit ist die räumliche Analyse jeder einzelnen Fundkonzentration der Fläche 96-99. Im vierten und letzten Teil werden dann die Untersuchungsergebnisse vorgestellt und in einem größeren geographischen Rahmen mit anderen Fundplätzen gleicher Zeitstellung verglichen.

## METHODIK

Aufgrund der Größe des Fundareals und der beträchtlichen Anzahl der enthaltenen Fundkonzentrationen erschien es zweckmäßig, die Fläche 96-99 so in sinnvolle Segmente aufzuteilen, dass jedes Flächensegment eine der neuen Konzentrationen (K VIII-K XVII A) umschließt. Diese Flächensegmente wurden in Anlehnung an die Nummerierung der Altflächen I-VII ebenfalls mit römischen Ziffern von VIII bis XVII bezeichnet (**Abb. 1-2**). Diejenigen Koordinaten, die die Position der einzelnen Flächensegmente anzeigen, sind am Beginn eines jeden Kapitels angegeben. Sie beziehen sich auf den Nullpunkt des Quadratmeternetzes und beschreiben ein die Flächensegmente umschließendes Rechteck. Dabei sind die unteren linken Eckpunkte sowie die oberen rechten Eckpunkte dieser Rechtecke als Bezugspunkte angegeben. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die erwähnten Flächensegmente und die Begrenzungen dieser Flächen nicht die ehemaligen Grenzen der Grabungsfläche der Kampagnen 1996-1999 widerspiegeln. Die Grabungsflächen sowie deren chronologische Abfolge ist **Abbildung 5** zu entnehmen.

Während der Entstehung der Arbeit führten praktische Erwägungen dazu, den südlichen Teil der Konzentration X (Konzentration X A) sowie den südöstlichsten Teil der Fläche 96-99 (Konzentration XVII A) als